Folgendes ist uns mit dem Ersuchen eingesandt worden, ihm ein Plätzgen in diesem Blatte zu gönnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 46

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Folgendes ist uns mit dem Ersuchen eingesandt worden, ihm ein Plätzgen in diesem Blatte zu gönnen.

„Mein Herr!„

„Es herrscht in vielen Häusern unter den Kindern eine Krankheit, die zwar nicht tödtlich — aber dennoch sehr gefährlich und von schröcklichen Folgen ist. Die Mütter geben ihr verschiedene Nahmen, wovon aber keiner den wahren Karakter, oder den Sitz dieser Krankheit treffend bezeichnet. Unverkennlich aber ist sie Halsstarrigkeit Eigensinn, vorsezlicher Ungehorsam. Ich habe schon oft gesehen, daß die Eltern mancherlei Mittel brauchten, z. E. Nasch- und Schleckwerk, Geld und andere Sachen, die aber gerade das Gegentheil bewürkten, indem die Anfälle der Krankheit immer mit verdoppelter Wuth wieder zurückkehrten.

Aus Liebe die ich für diese noch biegsamen Sprößlinge der Natur habe, will ich hier ein Rezept verschreiben, und öffentlich mittheilen, für welches man mir gewiß Dank haben soll, wenn es genau nach desselben Vorschrift gebraucht werden wird.

Nehmt frische Birkenschosse, so viel ihr mit einer Hand leicht fassen möget, bindet sie unten, wo ihr sie fassen wollet, mit einem guten Bindfaden zusammen, und schmieret ihnen, bei jedesmaligem Anfalle dieser Krankheit, ihren nakten Sitztheil damit, bis es wohl eingedrungen ist. Probatum est! — Ich bin ꝛc.

Ihr . . .